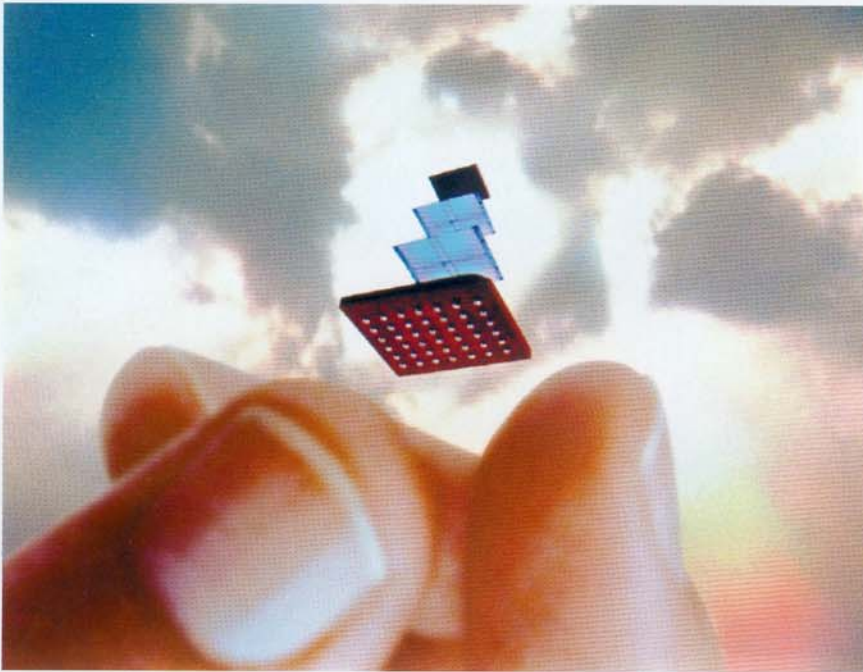


Projektmanagement-Software

Wissensrecycling reduziert Projektlaufzeiten

Im Projektmanagement schlummert ein erhebliches Potential an Verbesserungsmöglichkeiten. Denn die Planung und Durchführung von EDV-Maßnahmen läuft nicht selten recht hemdsärmelig. Spezielle Werkzeuge helfen, dem Projektmanagement mehr Drive zu geben.



Die Anforderungen der Unternehmen im Wettbewerb werden ständig größer: Produkte und Dienstleistungen müssen kontinuierlich verbessert und an den Wünschen der Kunden ausgerichtet werden. Zusätzlich verschreiben sich Firmen die verschiedensten Rezepte, um ihre internen Abläufe zu beschleunigen. Produktionsplanungs- und Steuerungssysteme (PPS) bringen die Fertigung auf Trab, die Durchlaufzeit von Bürovorgängen läßt sich durch Software für elektronische Gruppenarbeit und die automatische Weitergabe von digitalen Dokumenten verkürzen.

Dennoch verlangt die Veränderungsdynamik der Märkte von den Firmen mehr und mehr Flexibilität. Produktlebenszyklen werden kürzer, neue Angebote müssen so schnell wie möglich auf den Markt gebracht werden. Gleichzeitig gilt es, finanzielle Aufwendungen abseits des Kerngeschäfts zu minimieren.

Dadurch gewinnt die effektive und zielgenaue Planung von Projekten - sei

es der Aufbau einer neuen Fertigungsstraße oder die allseits gefürchtete Jahr-2000-Umstellung der Computersysteme - zunehmend einen wettbewerbsstrategischen Stellenwert. Dies glaubt auch Christoph Eckl: „Die Morgendämmerung von unternehmensweitem Projektmanagement hat bereits eingesetzt“, meint der Geschäftsführer der Intec GmbH, „da einige Unternehmen

bereits begreifen, welches Rationalisierungspotential freigesetzt wird, wenn Firmen sich selbst als Summe aller Projekte begreifen.“

Tun sie dies, so versprechen ihnen Anbieter eine umfassende Kontrolle mittels spezieller Projektmanagement-Software. „Solche Systeme ermöglichen heute proaktiv in Umgebungen mit mehreren Programmen oder Projekten zu budgetieren, priorisieren, planen und zu administrieren“, beschreibt Eckl. Aber dies ist längst nicht alles: Bereits in der Entstehungsphase eines Projektplans, bei der Kostenbudgetierung und der Risikoabschätzung kann eine Lösung eingesetzt werden. „Recherche, Schätzung und Planung sind zu einem Hauptanwendungsbereich von Projektmanagement geworden“, so Patrick Ternier, Geschäftsführer des Softwareanbieters Artemis International.

Da die gleichzeitige Koordination einer Vielzahl von Projekten in einem gemeinsamen Umfeld immer mehr in den Vordergrund rückt, sind nach Meinung von Ternier „entsprechende Tools längst nicht mehr das Werkzeug einzelner Abteilungen oder Abteilungsleiter, sondern sie werden zunehmend bereichs- und unternehmensweit einge-

BUSINESSABSTRACT

- Im zunehmenden Wettbewerb müssen sich Unternehmen immer schneller immer neuen Veränderungen stellen. Daher begreifen sich Firmen mehr und mehr als Summe ihrer Projekte - angefangen beim Bau einer neuen Fertigungsstraße bis hin zur Umstellung der EDV auf den Euro.
- Spezielle Software-Werkzeuge unterstützen ein zielgerichtetes Projektmanagement. Neben Abschätzung und Festlegung von Zeit, Budget, Ressourcen, Prioritäten sowie Risiken erlauben diese Systeme auch die Nutzung von Wissen aus früheren Projekten und damit eine beschleunigte Abwicklung.
- Die Integration solcher Lösungen mit betriebswirtschaftlicher Standardsoftware soll die Entscheidungsfindung zusätzlich unterstützen und vor allem auch das unternehmensweite, bereichsübergreifende Multiprojektmanagement ermöglichen.



„Die Morgendämmerung von unternehmensweitem Projektmanagement hat bereits eingesetzt“

**Christoph Eckl,
Geschäftsführer
Intec GmbH**

setzt.“ So sollen mit effektivem Multi-projektmanagement eventuelle projektübergreifende Abhängigkeiten und Risiken erkannt und berücksichtigt werden.

Überdies helfen die Systeme zur computergestützten Planung und Abwicklung von Projekten dabei, das erworbene Wissen auch künftig verfügbar zu machen. Der Vorteil: Projektteams profitieren so vom Erfahrungsschatz früherer Projekte und können Problemlösungen quasi recyceln, anstatt jedesmal das Rad neu zu erfinden. Damit lässt sich die Zahl der Arbeitsstunden verringern und bereits im Vorfeld Risiken bei der späteren Projektdurchführung ausschalten.

Zwar verfügen auch die betriebswirtschaftlichen Komplettpakete von SAP, Baan, Oracle, J.D. Edwards & Co. zu meist über eigene Projektkomponenten. Die speziellen Lösungen fürs Projektmanagement richten ihren Blick im Gegensatz zu den ERP-Systemen aber immer nach vorne auf das Erreichen des Projektziels. Dadurch kann unmittelbar reagiert werden, wenn diese Ziele mit den geplanten Abläufen nicht erreicht werden. „Hingegen zeigen ERP-Systeme Probleme erst, wenn diese eingetreten sind. Dann ist es zum Gegensteuern aber zu spät“, unterstreicht Intec-Chef Eckl. Dennoch verfügen viele Projektmanagement-Lösungen inzwischen auch über Schnittstellen zur Standardsoftware. Dadurch können beide Systeme eine gemeinsame Datenbasis nutzen, was nach Meinung von Patrick Ternier die Entscheidungsfindung zusätzlich unterstützt, „weil Aktualität und Transparenz gewährleistet bleiben“.

So sind es denn bislang vor allem Konzerne, welche ihre Großprojekte mit Hilfe von Projektmanagement-Software abwickeln. Bei der Dasa in Bremen beispielsweise werden mit Hilfe einer von Intec vertriebenen Lösung produktionsnahe Prozesse für die Fertigung der Ariane-Raketen entworfen. Der Bauriese Hochtief managt mit derselben Software gar die gesamte Abwicklung des Flughafenneubaus in

Athen. Und beim Keksproduzenten Bahlsen erleichtert man sich mit zwei Projektmanagement-Werkzeugen die europaweite Einführung von SAP R/3.

Auch bei der Dresdner Bank hat man erste Erfahrungen in Sachen computergestützte Projektabwicklung gemacht: „Der Ruf nach Softwareunterstützung des Projektmanagementprozesses geht bei Projektleitern stets einher mit Wünschen nach Entlastung von formalistischen Tätigkeiten, nach automatischer Netzplanfunktionalität, um Planungssicherheit zu erreichen, und nicht zuletzt nach optisch ansprechender Aufbereitung der Projektfortschritte und -ergebnisse“, so die Erfahrung von Angelika Kreitel. Mittlerweile setzen rund 300 Mitarbeiter des Frankfurter Geldhauses zwei Tools von Artemis ein. „Diese Werkzeuge sind für die operative Projektplanung und -



„Recherche, Schätzung und Planung sind zu einem Hauptanwendungsbereich von Projektmanagement geworden.“

**Patrick Ternier,
Geschäftsführer
Artemis International GmbH**



steuerung, d.h. speziell für die Aufgaben- und Qualitätsplanung in Zeiträumen und mit Ressourcenaufwänden, konzipiert.“

Dennoch sei damit das Spektrum der möglichen Projektmanagement-Methoden längst nicht abgedeckt: „Ein Projektmanagement-Tool unterstützt die Projektleiter - es erzeugt aber keinesfalls eine Projektmanagementkultur“, so Kreitel. Diesen Satz unterschreibt auch der Artemis-Chef: „Die Software ist ein Tool zur praktischen Anwendung von Projektmanagement, eine Stufe vorher steht jedoch die Einführung einer entsprechenden Kultur im Unternehmen.“

Heiko Hensch

! Projekt-Ranking

In den 98er IT-Vorhaben der Anwender nehmen auch ohne die besonderen Anforderungen der Jahr 2000- und Euro-Umstellung Softwareprojekte mit weitem Abstand den Spitzenplatz ein. Dagegen spielen Maßnahmen zur Neugestaltung der Geschäftsprozesse nur eine geringe Bedeutung.

1. Software-Modernisierung/-Erweiterung	34%
2. Jahr 2000-Umstellung	21%
3. Netzwerkmodernisierung/-ausbau	16%
4. Hardware-Modernisierung	12%
5. Infrastruktur-Modernisierung	6%
6. Ausbau Kommunikationsstrukturen	5%
7. Euro-Umstellung	3%
8. Geschäftsprozessmodellierung	3%